

Kirche hier eine Kapelle gestanden habe. Die Inschrift könnte auf eine Gottesackerkapelle schließen lassen, die auch zu Gottesdiensten Verwendung fand. Auch ist es leicht denkbar, daß wir in diesem Glöckchen ein altes Häuerglöckchen besitzen. Jetzt wird es geläutet vormittags elf Uhr und bei Eintritt der Dämmerung.

Der Friedhof ist im Besitz der Kirchgemeinde, er wurde im Jahre 1838 angelegt, am 10. Januar 1839 eingeweiht und im Jahre 1883 erweitert. Der alte Friedhof lag am Bach gegenüber der Kirche und nahm das Terrain des gegenwärtigen Rathauses mit Zubehör und eines Teiles des Marktplatzes ein.

Im Juli 1900 zählte die Pfarochie: 8625 Seelen. Im Jahre 1899 gab es: 421 Geburten, 61 Trauungen, 218 Sterbefälle, 4441 Kommunikanten, während im Jahre 1799 vorkamen: 177 Geburten, 35 Trauungen, 119 Sterbefälle. Im Jahre 1790 waren 5430 Kommunikanten, 1752 sogar 6376, 1872: 4623.

Die Sammlungen für christliche Liebeswerke ergaben 1899: 314 Mk., die Kollekten 550 Mk.

Das Pfarramt verwalteten:

1. Johann Christoph Vogel von 1677 (eingewiesen 1680) bis 1706;
2. dessen Sohn M. Johann Friedrich Vogel bis 1739;
3. dessen Sohn M. Christian Friedrich Vogel bis 1781;
- (Vater, Sohn und Enkel haben 104 Jahre hindurch das hiesige Pfarramt verwaltet.)
4. M. Christian Friedrich Pleißner bis 1789.
5. M. Karl Heinrich Schildbach bis 1822.
6. Gottlieb Friedrich Wagner bis 1852.
7. M. und Lizentiat der Theologie August

Schönheide, im August 1900.

Friedrich Unger bis 1858. Er hat folgende, in hiesiger Pfarrbibliothek vorhandenen Bücher verfaßt: 1. De parabolarum Jesu natura interpretatione usu scholae exegeticae rhetoricae (Leipzig 1828). 2. Reden an künftige Geistliche (Leipzig 1834). 3. Das Wort und Leben unseres Herrn. Ein Erbauungsbuch für das Jahr der Einsegnung (Dresden und Leipzig 1841). 4. Populäre Hermeneutik (Leipzig 1845). 5. Hauspsalter (Altenburg 1857). Zur Erinnerung an ihn und seine Familie stiftete dessen Tochter zwei Unger-Stiftungen (je 500 Mk.).

8. Herman Merkel bis 1879.

9. Hans Ulrich Stendel bis 1892.

10. Friedrich Volkmar Hartenstein seit 1893.

Im Jahre 1892 wurde aus dem 1889 begründeten Hilfsgeistlichenamt ein Diaconat errichtet. Das Diaconat verwalteten:

1. Karl Friedrich Schreiber, seit 1889 Hilfsgeistlicher hier, bis 1893 Diaconus hier.

2. Heinrich Theodor Wolf seit 1893.

Das Kantorat verwaltet: Kantor Karl Gustav Geoege.

Im Jahre 1894 wurde ein Kirchneramt errichtet. Seit dieser Zeit ist Kirchner und Kirchenbuchführer Ernst Schmalfuß. Die Gemeindediakonie wurde im Jahre 1895 eingeführt, Diaconisse: Schwester Luise Bahr.

Möge der Wunsch des Geistlichen vom Jahre 1596 im Traubuch bei dem Bericht über die Einweihung der ersten Kirche durch Gottes Gnade in Erfüllung gehen:

„Der ewige Allmächtige Gott wolle in diesen Landen und in solcher Kirche das helle gnadenlicht des heiligen Evangelii rein und unverfälschet erhalten bis zur Weltende. Amen.“

Friedrich Volkmar Hartenstein, Pfarrer.

Quellen.

1) Schiffner, Handbuch von Sachsen, Handexemplar des Verfassers Bd. I. und August Schumanns vollst. Post- u. Zeitungslexikon 1823 (B. X. 668 ff).

2) Haupt-Staatsarchiv zu Dresden VIII (IX A. Bd. 61 Bl. 116).

3) ib. Rep. K. Nr. 1088 Lit. N. Schwarzenberg, abgedruckt in Gottfr. Aug. Arndt's Archiv der säch. Gesch. 1785 II. Teil S. 367—388.

4) H. St. A. N. Schwarzenberg Vol. XII. Nr. 41.

5) H. St. A. Vol. III. Loc. 2395, Bl. 59—70 u. 141—147.

6) H. St. A. N. Schwarzenberg Vol. XII Nr. 330.

7) cf. 5.

8) M. Johann Ernst Fabri, neue geogr. Mappe I. Bd. 1785 S. 218.

9) Schumann 1833 V. Bd.

10) Schumann 1823 X. Bd.

11) H. St. A. N. Schwarzenberg XII. Nr. 337.